

# HESSISCHER STÄDTEATLAS

KA

210 434  
: 1/8

LIEFERUNG I,8

## WETTER



HERAUSGEBERIN:  
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN

BEARBEITER:  
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN  
HOLGER TH. GRÄF  
UND ANNEGRET WENZ-HAUBFLEISCH

KARTOGRAPHIE:  
PETER ZIENTKIEWICZ

HESSISCHES LANDESAMT

**HLGL**

FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE

ETH-Bibliothek



EM000005666694



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek  
über <http://dnd.ddb.de> abrufbar

Gedruckt aus Mitteln des Landes Hessen

ISBN 3-87707-642-4

© Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg 2005

Druck: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden  
und VDS-Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch

Vertrieb: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg  
und Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch

- ◆ Übersichtskarte Hessen 1:750.000  
mit Städten der Lieferung I, Legende der Katasterkarte
- ◆ Katasterkarte 1869, 1:2.500
- ◆ Umlandkarten 1857, 1:25.000 und 1987, 1:25.000
- ◆ Siedlungsentwicklung vom Mittelalter bis 1869, 1:2.500
- ◆ Siedlungsentwicklung von 1869 bis 1992, 1:5.000
- ◆ Stadtkarte 1992, 1:5.000
- ◆ Wetter, Textheft

- ◆ Ansicht der Stadt Wetter  
Kupferstich aus Wilhelm Dilich, Hessische Chronica  
Kassel 1605
- ◆ Siegel der Stadt Wetter, 1280, Abdruck 1306  
Umschrift: + SIGILLVM CIVITATIS IN WETERE  
Durchmesser: 64 mm, Hessisches Staatsarchiv Marburg  
Kloster Haina 1306 Mai 28

## Inhalt

I. Historischer Abriss	3
1. Anfänge des Ortes von der ersten urkundlichen Erwähnung bis 1200	3
2. Herausbildung der Stadt und ihre Entwicklung bis zum 20. Jahrhundert	6
3. Jüdische Einwohner	14
4. Bevölkerungszahlen bis zum 20. Jahrhundert	15
5. Wirtschaft, Gewerbe und Beschäftigungsstruktur in der Neuzeit	16
6. Heutige Stadtteile	17
II. Siedlungstopographische Entwicklung vom Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (1869)	17
1. 8. und 9. Jahrhundert	17
2. 11. und 12. Jahrhundert	17
3. 13. Jahrhundert	18
4. Ende des 14. Jahrhunderts	18
5. 17. bis Mitte 19. Jahrhundert (1869)	20
III. Siedlungstopographische Entwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts (1869) bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (1992)	21
1. 1869 bis 1945	21
2. 1945 bis 1992	21
IV. Erläuterungen zum Kartenwerk, Aufbau der Karten und Hinweise auf ihre Quellen	22
1. Katasterkarte 1869, 1:2.500	22
2. a) Umlandkarte 19. Jahrhundert (1857), 1:25.000	22
b) Umlandkarte 20. Jahrhundert (1987), 1:25.000	22
3. Entwicklung des Ortes vom Mittelalter bis 1869, 1:2.500	22
4. Entwicklung der Stadt von 1869 bis 1992, 1:5.000	23
5. Stadtkarte 1992, 1:5.000	24
6. Übersichtskarte Hessen, 1:750.000 Legende zur Katasterkarte, 1:2.500	24
V. Gebäudeverzeichnis	25
VI. Literatur	30
1. Quellen	30
2. Darstellungen	30

## I. Historischer Abriss

### 1. Anfänge des Ortes von der ersten urkundlichen Erwähnung bis 1200

Die Stadt Wetter liegt auf einem breiten Mittelterrassenvorsprung am rechten Ufer der Wetschaft in einer Höhe von 210-225 m über NN. Nordöstlich der Stadt überquert die Weinstraße, der schon in der Karolingerzeit wichtige Fernverbindungsweg aus dem Rhein-Main-Gebiet nach Westfalen, die Wetschaft. Wetter dürfte daher bereits in karolingischer Zeit als Furtplatz von Bedeutung gewesen sein<sup>1</sup>. Dass Wetter regelrechter Etappenplatz in einem größeren Verkehrssystem war und sich auf dem späteren Klosterberg ein befestigter Königshof befand<sup>2</sup>, lässt sich nicht eindeutig belegen, da er weder in der schriftlichen Überlieferung genannt wird, noch bislang archäologisch eindeutig nachgewiesen werden konnte. Zu Beginn der 1980er Jahre durchgeführte Grabungen auf dem Klosterberg südlich der Stiftskirche haben allerdings Hausgrundrisse zutage gefördert, die denen auf dem Christenberg bei Münchhausen vom Typ her sehr ähnlich sind. Das dabei gefundene Scherbenmaterial reicht bis in die Mitte des 8. Jhs. zurück<sup>3</sup>. Diese archäologischen Befunde und die bereits 1958 bei Heizungsarbeiten in der ehemaligen Stiftskirche nachgewiesenen Vorgängerkirchen<sup>4</sup> lassen vermuten, dass hier seit dem 8. Jh. mehr als eine bäuerliche Ansiedlung bestand<sup>5</sup>.

Seine erste urkundliche Erwähnung findet der Ort in den Fuldaer Traditionen um das Jahr 850. Das Kloster besaß neben anderen Besitzungen im Burgwaldgebiet *bona ... in marcha Wetreben*<sup>6</sup>. Wetter war also zu diesem Zeitpunkt Hauptort einer Mark, eines wahrscheinlich kleineren rechtlich zusammengehörigen Gebietes<sup>7</sup>. Seine Lage im Altsiedelland einer Tallandschaft und sein Name – der zu den ‚isolierten‘ oder ‚dunklen‘ Namen gehört, die bislang sprachlich noch nicht befriedigend gedeutet werden konnten, aber als sehr alt angesehen werden – weisen Wetter mit einer Reihe anderer Orte

<sup>1</sup> LACHMANN, Burgwald S. 38.

<sup>2</sup> GÖRICH, Frühmittelalterliche Straßen S. 57-58, 73-74; DERS., Rast-Orte S. 483-484.

<sup>3</sup> MEIBORG, Kanonissenstift.

<sup>4</sup> GÖRICH, Stadtplan-Forschung S. 41.

<sup>5</sup> MEIBORG, Kanonissenstift.

<sup>6</sup> MEYER ZU ERMGASSEN, Codex Eberhardi S. 245, Nr. 145.

<sup>7</sup> LACHMANN, Burgwald S. 37, weist darauf hin, dass es in seiner unmittelbaren Umgebung auch die Marken Michelbach und Goßfelden gab.